



NIEDERSÄCHSISCHER BUND
FÜR FREIE
ERWACHSENENBILDUNG E.V.

Geschäftsbericht

Niedersächsischer Bund für freie Erwachsenenbildung e. V.

Mai 2020 – Mai 2021



MITGLIEDER DES n beb



Bildungsvereinigung
Arbeit und Leben Niedersachsen e. V.
www.arbeitundleben-nds.de



Bildungswerk der Niedersächsischen
Wirtschaft gemeinnützige GmbH
www.bnw.de



Bildungswerk der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)
in Niedersachsen e. V.
www.bw-verdi.de



Evangelische Erwachsenenbildung
Niedersachsen
www.eeb-niedersachsen.de



Katholische Erwachsenenbildung
Niedersachsen
www.keb-nds.de



Landesverband der Volkshochschulen
Niedersachsens e. V.
www.vhs-nds.de



Ländliche Erwachsenenbildung
in Niedersachsen e. V.
www.leb-niedersachsen.de



Niedersächsischer Landesverband
der Heimvolkshochschulen e. V.
www.landesverband-hvhs.de



Verein Niedersächsischer
Bildungsinitiativen e. V.
www.vnb.de

IMPRESSUM

**Niedersächsischer Bund für
freie Erwachsenenbildung e. V.**
Bödekerstraße 18
30161 Hannover
Fon: 0511 300330 444
Fax: 0511 300330 381
E-Mail: info@nbeb.de
www.nbeb.de

Vorsitzender: Prof. Dr. Gerhard Wegner

Redaktion: Christine Hippchen, n beb
Gestaltung: whitelion Werbeagentur
Bildnachweise:

Titelbild: Adobe Stock / Fokussiert
S. 4: AEWB / Axel Herzig
S. 5: n beb
S. 6: Adobe Stock / sebra
S. 8: pixabay / Alexandra Koch
S. 9 oben: AEWB
S. 9 unten: n beb
S. 10: KEB / Martin Kessens
S. 11: VNB
S. 12: EEB
S. 13 unten: LzpB / Sebastian Wolligandt
S. 14 oben: BNW
S. 14 unten: Ludwig-Windthorst-Haus
S. 15 oben: KEB / Martin Kessens
S. 15 unten: Arbeit und Leben
S. 16: LEB
S. 17: HVHS Potshausen
S. 18: PEINER Umformtechnik GmbH
S. 19: MWK
S. 21: kvhs Ammerland
S. 22: HVHS Bredbeck
S. 23 unten: kvhs Goslar
S. 24: Adobe Stock / Fokussiert
S. 25: AEWB / Visualisierung Anne Kreuzhermes

Dieser Geschäftsbericht
bezieht sich auf die Zeit vom
01. Mai 2020 bis 30. April 2021

INHALTSVERZEICHNIS



VORWORT 04

VORSTANDSARBEIT 05
• Personen, Sitzungen, Beiräte 05

EIN JAHR CORONA 06
• Erwachsenenbildung in Zeiten der Pandemie 06

VEREINBARUNG / NACHRUF 09
• Auf weitere gute Zusammenarbeit! 09
• Nachruf 09



MELDUNGEN DER MITGLIEDER 10

- KEB: Start Guide zur Integration von Migrant*innen in den Arbeitsmarkt 10
- VNB: Digitale Welt 11
- EEB: Lernhaus der Frauen 12
- KEB: Wie verändert Corona Glauben, Leben und Kirche? 13
- n beb in der LzpB 13
- BNW: Integrationspreis 2020 14
- HVHS unter Deutschlands Besten 14
- KEB: Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz 15
- Wachstum und neuer Look bei Arbeit und Leben 15
- LEB: Das digitale Dorf-Mobil 16
- LV vhs: Ferienaktionen 16
- HVHS: Ausbildung zum Obstbaum-Fachwirt 17
- BW ver.di macht After Work Webcast 17
- BNW und AuL: Transformationslotsen 18
- LV vhs: „MitRespekt!“ 19
- VNB: Leitlinien für einen nachhaltigen VNB 20
- Hörstation ver.di-Höfe: Hör mal Hannover! 20
- LV vhs: Digitale Volkshochschule 21
- HVHS: Erinnern für die Zukunft 22
- Neue Formate und Projekte bei Arbeit und Leben 23
- LV vhs: Jubiläen 23



ARBEITSGRUPPEN 24

- Die Lenkungsgruppe: Eine bessere Steuerung der AEWB 24
- Zielgruppengenaue Angebote – der Auftrag der AG Bedarfserschließung 25



WAHLJAHR 26

- Der n beb im Wahljahr 2021 26
- Die vier Säulen unseres Bildungssystems 27

STATISTIK 28

- Unsere Leistungen zum lebensbegleitenden Lernen 28
- Haushaltsentwicklung, Unterrichtsstunden, Teilnahmetage 29

n beb-VORSTELLUNG 30

- Leistungen n beb 30

VORWORT



zu entwickeln, mit denen wir nicht nur unsere bisherigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer binden, sondern auch neue dazugewinnen.

Wir sind zuversichtlich, die Zahl der 1,4 Mio. Kunden pro Jahr zu steigern. Ein Schritt in diese Richtung wird nun der Aufbau des Digital Campus Niedersachsen unter Federführung der Niedersächsischen Erwachsenenbildung und mit Förderung des Landes sein. Das Projekt ist gestartet, und mehr als 5 Mio. Euro stehen dafür bereit, um 8 Mio. Niedersachsen für die vielfältigen Möglichkeiten der Digitalisierung zu gewinnen. Das ist unsere große Chance, und wir werden sie offensiv nutzen.

Als Anfang der 90er Jahre der Privatfunk in Deutschland eingeführt wurde, unkten viele Experten über das Ende des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Doch die Medienmacher reagierten mit neuen Formaten und kreativen Ideen auf den steigenden Wettbewerb und behaupten sich bis heute. Das Geheimnis: Sie WOLLTEN es! Und diesen Willen brauchen wir heute auch in der Erwachsenenbildung.

Kein anderes Bildungsnetz ist in Niedersachsen so dicht wie unseres. In unseren rund 300 Anlaufstellen für Erwachsenenbildung sind – da bin ich mir ganz sicher – schon alle Ärmel hochgekrempelt, denn gemeinsam wird uns die Pandemie nicht kleinkriegen, sondern wir werden gestärkt aus ihr hervorgehen.

Unser diesjähriger Geschäftsbericht zeigt, wie vielfältig die Erwachsenenbildung in Niedersachsen ist, wie flexibel unsere Einrichtungen auf die sich ständig ändernde Lage reagieren und wie sehr wir uns gemeinsam wünschen, dass es bald wieder aufwärts geht.

Bleiben Sie gesund!

Prof. Dr. Gerhard Wegner
Vorsitzender nbeb

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde der Erwachsenenbildung,

2020 feierte die Erwachsenenbildung ihren 50. Geburtstag – ein würdiger Anlass, der aber (wie so ziemlich alles) der Pandemie zum Opfer fiel. Niedersachsen war übrigens damals Vorreiter dieser Bildungsreform, die sich auch nach 50 Jahren in hohem Maß bewährt.

Bildung lebt vor allem von Begegnung! Gespräche, Austausch, Kommunikation sind die wichtigsten Träger, die heute notgedrungen fast vollständig von digitalen Kontakten abgelöst werden. Das ist ein harter Verzicht, der uns aber auch eine wichtige Erkenntnis gebracht hat: Weil wir digital werden müssen, können wir es auch.

Der digitale Transformationsschub durch Corona ist enorm – nicht nur in der Erwachsenenbildung, sondern in der ganzen Gesellschaft. Wir wissen natürlich nicht, wie es weitergeht, aber wir sehen uns neuen Herausforderungen gegenüberstehen: Private Anbieter als neue Mitbewerber, veränderte Nachfragestrukturen, hybride Mischformen in unseren Angeboten. Sicher ist nur: Die „neue Normalität“ nach der Pandemie wird uns fordern.

Sind wir dafür bereit? Die Zeit des Analysierens und Diskutierens ist jedenfalls vorbei, nun braucht es Entschlossenheit und Wagemut, um im großen Stil neue Produkte

VORSTANDSARBEIT

Vorstand

Vorsitzender

Prof. Dr. Gerhard Wegner

Stellvertretende Vorsitzende

Berbel Unruh
Carsten Meyer (bis 06.2020), Dr. Jörg Matzen (ab 06.2020)

Vorstandsmitglieder

Maximilian Schmidt
Bastian Schmidt-Faber
Anja Kramer
Ulrike Koertge

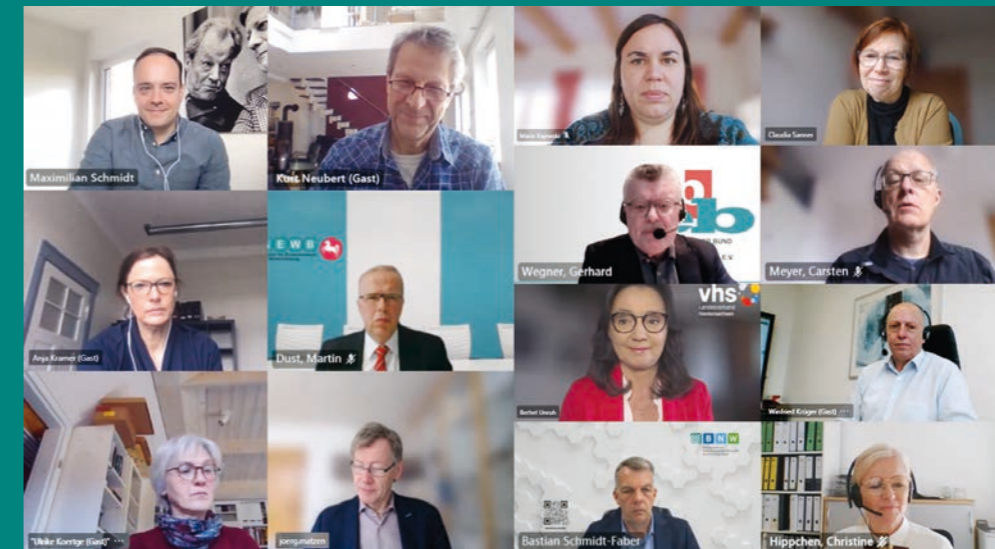
Stellv. Vorstandsmitglieder

Stephan Garbe
Tobias Lohmann
Michael Dunst
Anke Grimm (bis 10.2020)
Peter Blanke (ab 10.2020)
Gregor Piaskowy
Klaus Temmeyer
Elke Vaihinger
Jürgen Rieger
Tobias Gommert
Hans Weinert

Organisation

Arbeit und Leben
BNW
BW ver.di

EEB
KEB
LV VHS
LV VHS
LEB
LV HVHS
VNB



Vorstandssitzungen

In 2020: 13. Mai / 20. Mai / 18. Juni / 15. September / 03. November (außerordentlich) / 08. Dezember

In 2021: 25. Januar / 22. März

Mitgliederversammlung: 24. Juni 2020

Vertretung in Gremien

Praxisbeirat AEWB: Dr. Jörg Matzen, Ulrike Koertge

Landesschulbeirat: Dr. Jörg Matzen, Liliane Steinke (vhs, Stellvertreterin)

nifbe Kuratorium: Ulrike Koertge

NDR-Rundfunkrat: Berbel Unruh

Landeszentrale für politische Bildung: Prof. Dr. Gerhard Wegner, Claudia Sanner

OHN: Prof. Dr. Gerhard Wegner

Schulenberg-Institut: Carsten Meyer, Claudia Sanner

EIN JAHR CORONA

Erwachsenenbildung in Zeiten der Pandemie

Wir waren naiv! Aber wer hätte ahnen können, dass der erste Satz im Geschäftsbericht 2019/2020 heute klingt wie ein schlechter Witz ... „Ob wir, wenn dieser Geschäftsbericht im Juni 2020 erscheint, die Pandemie schon hinter uns gelassen haben?“ Heute, im April 2021, gibt es immer noch kein wirkliches Licht am Ende des Tunnels. Wir alle, beruflich wie privat, durchleben harte Zeiten, sind coronamüde und verunsichert.

Doch weiter im Text des letzten Jahres: „Die Erwachsenenbildung wird diese Krise überleben und wahrscheinlich aus ihr auch einen erheblichen Schub in Richtung digitalisierter Angebote mitnehmen.“

An diesem Credo halten wir uns nach einem Jahr Pandemie immer noch fest. Wie die „neue Normalität“ nach der Pandemie aussehen wird, ist allerdings offen. Es ist gut möglich, dass sich das Verhalten der Teilnehmenden ändert und wir mit unseren Angeboten reagieren müssen und unsere aus der Not

geborenen digitalen Kommunikationsverfahren weiter ausbauen werden. Denn dass das virtuelle Lernen funktioniert, wissen wir inzwischen.

Die Jahre 2020 und 2021 werden nicht so schnell in Vergessenheit geraten. Dabei hatte 2020 so gut begonnen: Unsere „1%-Kampagne“ mit Demonstration vor dem Landtag sollte unserer Forderung nach einem höheren Anteil für die Erwachsenenbildungsfinanzierung am Bildungshaushalt Öffentlichkeit verleihen. Die Folge war eine Erhöhung der Finanzhilfe um insgesamt 4,5% zunächst



für die Haushaltsjahre 2020 und 2021 – und unbewusst wurde damit schon eine gewisse Vorsorge für die coronabedingten Einbußen geschaffen.

Denn die Restriktionen setzten im März schnell ein und führten, wie überall im Land, zu einer ersten radikalen Schließung der gesamten Erwachsenenbildung. Zum Glück stellten das Land und der Bund sofort Überlegungen zu Risikofinanzierungen und Bezuschussungen an, von denen auch die Erwachsenenbildung profitierte. So war schnell klar, dass die Einrichtungen die Auszahlungen aus der Finanzhilfe nicht erst Ende 2020, sondern schon vorher in Anspruch nehmen konnten. Auch die Teilnehmendenzahlen durften anders abgerechnet werden, da diese natürlich niedriger als im Vorjahr ausfielen. Auf dieser Basis wird auch in 2021 verfahren werden.

Hervorzuheben ist das überaus kollegiale Klima in der Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur. Unsere Fragen – und davon hatten wir wirklich viele – stießen stets auf offene Ohren sowohl im Ministerium als auch in der gesamten Landesverwaltung. Und dies galt auch, als zu Beginn der Gespräche die Vorstellungen der Erwachsenenbildung im Blick auf den Ausfall von Umsätzen erhebliche Höhen annahmen.

Mit einer unfassbar motivierten Belegschaft gelang uns der Wechsel von Präsenz in digitale Formate sehr schnell. Insgesamt 823 Online-Veranstaltungen und 80 qualifizierte Referent*innen sind eine tolle Bilanz.

Anja Kramer, Bildungswerk ver.di

Im Mikrokosmos „Erwachsenenbildung“ ging es zu wie überall

Absage der Präsenzangebote, Kurzarbeit für die Beschäftigten. Dies betraf vor allem auch die Heimvolkshochschulen mit ihren Hotelbetrieben, die natürlich komplett geschlossen werden mussten. Und auch die Soloselbständigen und Honorarkräfte, typisch für die Erwachsenenbildung, standen von einem Tag auf den anderen buchstäblich vor dem Nichts. Die Politik tat sich lange Zeit schwer, eine Lösung anzubieten – abgesehen von dem Verweis auf die Möglichkeit, vereinfacht Hartz IV zu beziehen. Der nbeb stand und steht nach wie vor auf allen Ebenen für die Kolleginnen und Kollegen ein und hilft, wo er kann.

Im Sommer 2020 schien sich die gesamte Situation deutlich zu entspannen: Sinkende Zahlen, erste Lockerungen, Urlaubsreisen, fast so etwas wie Alltag, nur mit Maske.

Auch in der Erwachsenenbildung starteten wieder erste Angebote – natürlich immer noch mit Hygieneauflagen. Und in den Ferien beteiligte sich die Erwachsenenbildung an besonderen Angeboten für Schülerinnen und Schüler. Doch dann schwappte die zweite, deutlich aggressivere Viruswelle im Herbst 2020 über unser Land und sorgte für erneuten Toresschluss in der Erwachsenenbildung. Und nun, im März 2021, erwarten wir die dritte Welle, hoffen auf Lockerungen und Impftermine – und auf ein kleines Stück Normalität.

Großer Schreck im Nachgang zum Treffen mit einem Bildungskollegen aus der Region: Unser Besucher war Corona-infiziert. Wenige Tage darauf dann die erlösende Nachricht: Niemand hat sich angesteckt – dank unseres erst vor kurzem verabschiedeten Hygiene-Konzepts. Welch gute Erfahrung, dass die Mühe (eines umfassenden und achtsamen Konzepts) sich gelohnt hat!

Ulrike Koertge, EEB

Im letzten halben Jahr mussten wir befürchten, dass einige Einrichtungen den Winter und das Frühjahr nicht überleben würden. Das Ministerium reagierte mit einem Risikofonds in Höhe von 5,5 Mio. Euro, die Konditionen und auch die Vergabe wurden zwischen nbeb und MWK ausgehandelt, ohne der Letztentscheidung des Ministers vorzugreifen.

Der Risikofonds rettete einigen Einrichtungen das Überleben und ist daher in seiner Bedeutung gar nicht hoch genug einzuschätzen. Und auch die partnerschaftliche und lösungsorientierte Art seiner Installation und Abwicklung muss hoch anerkannt werden. Momentan wird über einen neuen Fonds für 2021 verhandelt. Vielleicht wissen wir, wenn wir diesen Bericht fertig gedruckt in den Händen halten, schon mehr.

Bildung braucht Lernorte! Wie wertvoll diese den Teilnehmenden sind, haben die überwältigenden Solidaritätsbekundungen und die große Spendenbereitschaft gezeigt, die für die 17 selbstorganisierten Tagungshäuser des VNB einen wichtigen Beitrag zum Überleben geleistet haben.

Claudia Sanner, VNB

EIN JAHR CORONA



Wenn man der Pandemie überhaupt etwas Positives abringen kann, dann wohl die rasante Entwicklung von digitalisierten Angeboten, die nun auf breiter Front andere Präsenzangebote der Erwachsenenbildung ablösen bzw. ergänzen. Die Digitalisierung erforderte von unseren Einrichtungen erhebliche Umstellungen und erhöhten Mitteleinsatz, bot aber zunächst nur wenige Einnahmen. Doch zum Glück stellte das Land auch an dieser Stelle Zuschüsse bereit. Mit dem Digital Campus Niedersachsen, der im März 2021 aus der Taufe gehoben wurde, beginnt nun genau zur richtigen Zeit ein interaktives und innovatives Projekt, über das die Erwachsenenbildung ihre Digitalangebote ausbauen und weiter qualifizieren wird. Das Wirtschaftsministerium fördert unseren Digital Campus mit 5 Mio. Euro.

Im letzten Jahr hat sich die Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung erneut als wichtiger Ansprechpartner für die Einrichtungen bewiesen. Gerade die kollegialen Beratungen, die runden Tische und die Begleitung der verschiedenen, teils in rascher Folge veränderten Öffnungsszenarien waren für die Erwachsenenbildung Gold wert. Und erfreulicherweise verlor uns auch die Landespolitik

Die Corona-Lage war für uns auch ein Turbolader in Sachen Digitalisierung, hier geben wir Vollgas. Und wir haben die Zeit für wichtige Zukunftsinvestitionen genutzt, so z. B. mit einem Neubau unseres Bildungszentrums in Hannover.

Maximilian Schmidt, Arbeit und Leben

nicht aus den Augen. Die Mitglieder des Landtags fragten mehr als einmal und mit ernsthaftem Interesse, was die Politik für unsere Einrichtungen tun könne. Das hat uns gefreut und stolz gemacht!

Die Volkshochschulen haben in den vergangenen Monaten eine enorme Anstrengung unternommen, um so viele Bildungsangebote wie möglich digital fortzusetzen und damit so viel Nähe und Bindung zu den Teilnehmenden zu halten wie möglich. Dabei hat sich die regionale Kompetenz der Einrichtungen erneut als große Vertrauensbasis erwiesen.

Berbel Unruh, LV vhs

Quo vadis Corona? Und quo vadis Erwachsenenbildung?

Heute kann das noch niemand sagen. Ob Teststrategien, die Impfoffensive, weitere Lockdowns oder vorsichtige Lockerungen nicht nur unseren persönlichen Alltag, sondern auch das Leben in der Erwachsenenbildung bald wieder ankurbeln wird, bleibt abzuwarten. Wir sind auf jeden Fall bereit!

VEREINBARUNG / NACHRUF

➤ Auf weitere gute Zusammenarbeit!



Dezember 2020 wurde der Vertrag mit **Dr. Martin Dust**, Geschäftsführer der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung, um bis zu fünf Jahre verlängert. Damit soll eine Kontinuität in der AEWB sichergestellt und an die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem nbeb angeknüpft werden.

Gleichzeitig hat das Ministerium für Wissenschaft und Kultur auch die **Vereinbarung mit dem nbeb über Aufgaben und Finanzierung der AEWB** erneut verlängert, so dass sie in der vierten Fassung nun für weitere fünf Jahre, nämlich bis zum Jahresende 2025 Gültigkeit hat.

Die neue Vereinbarung über die Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung ist mehr als nur eine Verlängerung. Ein entscheidender Punkt ist die Gründung der Lenkungsgruppe. Ich freue mich besonders, dass wir damit nun ein regelmäßig tagendes gemeinsames Gremium haben, um alle Angelegenheiten zu erörtern, die die AEWB betreffen.

Kurt Neubert, Referatsleiter beim MWK

➤ NACHRUF

Dr. h. c. Jürgen Walter, langjähriger Vorsitzender des nbeb, ist am 22. Oktober 2020 unerwartet im Alter von 75 Jahren verstorben.

Dr. Walter führte den Vorstand des nbeb von 1996 bis 2016 und setzte sich in diesen 20 Jahren mit großem Engagement für die Erwachsenenbildung ein. Nach einem Rückgang der Landesförderung in den neunziger Jahren gelang ihm eine finanzielle Konsolidierung. Er begleitete mehrere Novellierungen des Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetzes und schuf die bundesweit einmalige Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung. Von Anfang an war ihm der Einsatz neuer Medien und die Sicherung der Qualität der Angebote zentral wichtig. Er trug dazu bei, das Profil der Erwachsenenbildung weiter zu schärfen und ihr bildungspolitische Anerkennung als vierten Bildungsbereich zu verschaffen.

Jürgen Walter kam aus der Arbeiterbewegung. Er wusste immer, was zu tun war und konnte sich durchsetzen. Mit seinem Einsatz für die Erwach-



senenbildung wollte er lebensbegleitende Bildung als Voraussetzung der Selbstbestimmung aller, von Chancengleichheit und sozialer Gerechtigkeit schaffen. Diese Aufgaben bleiben uns als sein Vermächtnis erhalten. Wir werden ihn nicht vergessen.

MELDUNGEN DER MITGLIEDER

Corona hat auch die Arbeit des nbeb in 2020 deutlich ausgebremst. In den Einrichtungen und Häusern unserer Mitglieder tat sich aber eine ganze Menge. Die besten Meldungen haben wir zusammengestellt und finden, hier zeigt sich wirklich, wie vielschichtig und kreativ die Erwachsenenbildung in Niedersachsen ist.

Natürlich zeigen diese kurzen Nachrichten nur einen kleinen Ausschnitt von dem breiten Spektrum, das unsere Mitglieder auf die Beine gestellt haben. Allen Einrichtungen und ihren Partnern gebührt Dank und Applaus für neue und mutige Schritte, innovative Ideen und das große Engagement an jedem Tag.

▣ KEB Cloppenburg: Start Guide zur Integration von Migrant*innen in den Arbeitsmarkt



Menschen mit Migrationshintergrund und hiesige Arbeitgeber zusammenzubringen, ist das Ziel eines neuen Projektes „Start Guide“ des Bildungswerkes Cloppenburg. Start des zweijährigen Projektes war am 01. Februar. Es wird mit 122.300,00 Euro vom „Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung“, von der Integrationsinitiative „Niedersachsen packt an“ und von einer Initiative der Arbeitsmarktpartner „Fachkräfte für Niedersachsen“ gefördert.

„Es gibt im Landkreis eine besonders hohe Zahl an Menschen mit Migrationshintergrund, nämlich 23 Prozent, das entspricht eher den Zahlen einer Großstadt“, sagt Bildungswerksleiterin Ilona Heydt. 60 Prozent der Erwerbslosen seien im Arbeitsagenturbezirk gering qualifiziert, darunter befände sich ein großer Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund, weil deren Abschlüsse nicht anerkannt würden, informiert Heydt weiter. Hier setzt das Projekt z. B. mit Anpassungs- und Qualifizierungsmaßnahmen bzw. mit der direkten Kontaktaufnahme mit den hiesigen Betrieben an. Diplompädagogin Martina Bollen bestätigt die beschriebene Situation. „Ich betreue eine Frau mit Migrationshintergrund, die zwei Studienabschlüsse vorweisen kann, die aber nicht anerkannt werden“, beschreibt sie die Problematik. „Diese Frau flüchtet sich in einen geringqualifizierten Job, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten“, bedauert Bollen. Solch eine qualifizierte Frau gehe dem Arbeitsmarkt verloren, vorhandene Potenziale würden nicht abgerufen und das bei dem vorhandenen Fachkräftemangel.

Grundsätzlich müsse man sich auch auf die Frauenthematik konzentrieren, denn in den Familien schlummerten

viele ungenutzte Potentiale, die dem Arbeitsmarkt verborgen blieben. Das bestätigt auch Coachin Katharina Köhntopp, die u. a. eine Kolumbianerin mit dem Studiengang Umweltethik betreut. „Zunächst geht es bei ihr um das Ankommen in einem fremden Kulturkreis, dann um die Sondierung der Unterlagen bis hin zur möglichen Anerkennung des Studienganges“, beschreibt sie die ersten Schritte. Die Angebote für Arbeitgeber sind vornehmlich Vorstellung geeigneter Bewerberinnen und Bewerber für Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsplätze, für Zugewanderte geht es in erster Linie um die Vermittlung in Arbeit, Ausbildung, Praktika und Qualifizierung.



Die Start Guides Katharina Köhntopp (links) und Martina Bollen (Mitte) im Gespräch mit Bildungswerksleiterin Ilona Heydt.

▣ Der VNB will die digitale Welt nutzbar machen



Digitalisierung ist ein Prozess, den wir aktiv gestalten wollen. Unsere Projektbeispiele aus dem Jahr 2020 zeigen, dass analoge Formate sich ins Digitale übersetzen lassen. Eine für April geplante Fortbildung zu „Barcamps in der politischen Bildung“ wurde gemeinsam mit dem ABC Tagungshaus Hüll digital umgesetzt und erreichte durch unsere Netzwerke auch Interessierte jenseits der niedersächsischen Landesgrenzen.

Die Notlösung entpuppte sich als Blaupause. In dem Online-Dialogformat „Küchenphilosophie“, das wir in Kooperation mit dem Verein Hometown initiierten, sprachen junge Erwachsene darüber, wie sie Menschen, Politik und Gesellschaft in der Corona-Krise erleben. Welche Auswirkungen die Pandemie auf Menschen in anderen Teilen der Welt hat, bildete der Blog „Insights on Corona“ ab, den wir u. a. mit dem Learn2Change-Global Network of Educational Activists umsetzten. In einer Online-Artiklerie „Corona wandelt Gesellschaft“ wurde der Blick durch das vielzitierte Brennglas genutzt, um Themen wie Care-Arbeit, Geschlechtergleichstellung und Solidarität zu beleuchtet. In Jugendprojekten wurden Dialoge mit Politiker*innen als Podcasts aufgenommen. Spätestens durch das Projekt WORK-VR, in dem für Menschen mit Migrationsgeschichte Berufe, Bewerbungsverfahren und

Fachsprache durch Virtual Reality vermittelt werden, sind wir in der Digitalität angekommen.

Auch innerhalb des VNB hat sich viel getan. Wir arbeiten und organisieren uns schon seit 2018 Cloud-basiert und kommunizieren geschäftsstellenübergreifend, in Teams über Videokonferenzen und Chats. Seit Herbst 2020 laden wir zu einem monatlichen Digital Lunch ein, in dem die Kolleg*innen von- und miteinander lernen. Durch eine Förderung des Corona-Sonderfonds des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur wurden Ende 2020 unsere Geschäftsstellen mit Technik für hybride Veranstaltungsformate ausgestattet und rund 15 Online-Fortbildungen für unsere Mitglieder und Kooperationspartner*innen auf den Weg gebracht.

Der bewusste Schritt in die digitale Welt ist ein mutiger und Ressourcen raubender. Das hat uns beim VNB zögern lassen. Doch seit Frühjahr 2020 kommen wir an in der Digitalität. Zweifelsohne bleiben Präsenzangebote die Basis unserer Bildungsangebote. Diese ermöglichen Interaktion und Partizipation, gemeinsames Lernen und Beziehungsarbeit in besonderer Weise. Zugleich stellt Digitalisierung eine zukunftsfähige Weiterentwicklung unserer Bildungsarbeit dar.



MELDUNGEN DER MITGLIEDER

► EEB startet das „Transkulturelle und interreligiöse Lernhaus der Frauen“ in Niedersachsen



Im Dezember 2020 fiel der Startschuss für das „Transkulturelle und interreligiöse Lernhaus der Frauen“ – ein Projekt der Evangelischen Erwachsenenbildung Niedersachsen und des Frauenwerkes im Haus kirchlicher Dienste (Ev.-luth. Landeskirche Hannovers), das von 2021 bis 2024 an fünf verschiedenen Standorten in Niedersachsen umgesetzt werden soll. Bei der digitalen Auftaktfeier kamen über 50 Teilnehmer*innen aus ganz Niedersachsen, einige Vertreterinnen aus dem Landtag, aus den unterschiedlichen Religionsgemeinschaften, Vertreter*innen der Projektförderer, Landesbischof Ralf Meister als Vorsitzender des Rates der Konföderation und viele interessierte Frauen und Männer zusammen, um gemeinsam auf das neue Projekt anzustoßen.

Im Mai 2021 startet in Hannover das erste Lernhaus. Das Lernhaus-Projekt richtet sich an Frauen, die Lust haben, sich für ein friedliches Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft einzusetzen. Jedes Lernhaus zeichnet sich durch eine heterogene Frauengruppe aus, die im Laufe eines Jahres mit- und vor allem voneinander lernt. Der Schwerpunkt liegt besonders auf der Unterschiedlichkeit kultureller und religiöser – explizit auch nicht-religiöser – Prägungen und Haltungen. Darüber hinaus stehen die Unterschiedlichkeit in Bezug auf Alter, Beruf und soziale Herkunft im Fokus.



Im Rahmen des Projektes eignen die Frauen sich Wissen und Methoden an, mit denen sie sich dazu qualifizieren, Brücken innerhalb unserer Gesellschaft zu bauen. Mit der erfolgreichen Teilnahme an einem Lernhaus erwerben sie das EEB-Zertifikat „Kulturmittlerin“.

Eine Kernüberzeugung des Projektes ist, dass Integration ein beidseitiger Prozess ist: Echte und solidarische Verständigung braucht das wechselseitige Verständnis zwischen Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte, mit und ohne Religion.

Das Projekt wird durch die Unterstützung der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen, der Klosterkammer Hannover, den Stiftungen Hanns-Lilje und Dr. Buhmann, der Ev.-luth. Landeskirchen Hannovers, Oldenburg, Schaumburg-Lippe, Braunschweig, des EU-Programms LEADER der Göttinger Region ermöglicht und steht unter der Schirmherrschaft der niedersächsischen Landesbeauftragten für Migration und Teilhabe Doris Schröder-Köpf.

Mehr Informationen gibt es hier:
www.eeb-niedersachsen.de/?id=37828



► Veranstaltungsreihe der KEB Osnabrück: Wie verändert Corona Glauben, Leben und Kirche?



Corona legt phasenweise den ganzen Globus lahm. Der Ausbruch und die Verbreitung dieses Virus ist ein Ereignis von historischer Bedeutung. Offen ist dabei aber die Frage, ob Corona eine Zäsur ist oder eine Wende markieren wird. Erleben wir aktuell einen Einschnitt im Sinne einer Pause – und danach geht alles irgendwie so weiter wie bisher? Oder ändern wir mit und nach Corona fundamental Verhaltensweisen und Wertorientierungen? Werden zukünftige Generationen im Rückblick auf unsere Zeit eine Periodisierung von „v. CV“ und „n. CV“ erkennen?

Nun wird zwar unsere Zeitenrechnung aller Voraussicht nach nicht von „Christi Geburt“ auf „Corona-Virus“ umgestellt. Aber in einer ganzen Reihe von kurzfristig geplanten Online-Veranstaltungen wurde gleichsam nach einer „heilsgeschichtlichen“ Bedeutung unserer aktuellen Zeit fragen. Welche Fragen sollten wir uns für die „Nach-Corona-Zeit“ vornehmen? Welche Erfahrungen müssen reflektiert werden? Was sollten wir neu beginnen und was sollten wir lassen? Die Resonanz auf die Angebote in der Reihe „Wie verändert Corona Glauben, Leben, Kirche“ war unerwartet hoch!



► Prof. Dr. Gerhard Wegner leitet den Fachbeirat der LzpB



Das Kuratorium der LzpB mit Gästen im November 2020

Wissenschaft, der niedersächsischen Erwachsenenbildung, dem Landesjugendring Niedersachsen, den Sozialpartnern und weiteren Partnern.

Der nbeb-Vorsitzende Prof. Dr. Gerhard Wegner hat im Fachbeirat seit Aufnahme der Arbeit die Position des Vorsitzenden inne und wurde in diesem Amt im September 2020 erneut bestätigt. In dieser Funktion nimmt er mit beratender Stimme auch an den Sitzungen des Kuratoriums teil.

Die Mitglieder werden für die Dauer von drei Jahren durch den Niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kultur im Einvernehmen mit dem Kuratorium der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung berufen.

Der Fachbeirat berät die Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung in grundsätzlichen Angelegenheiten der politischen Bildung. Aktuelle Themen der letzten Monate waren u. a. Diversität, Medienkompetenz und Demokratiebildung.

Im September 2017 konstituierte sich der erste Fachbeirat der Landeszentrale für politische Bildung. Er besteht aus neun sachverständigen Persönlichkeiten aus der

MELDUNGEN DER MITGLIEDER

Das BNW gewinnt den Integrationspreis 2020



Der Niedersächsische Integrationspreis 2020 ging im Juni letzten Jahres an das Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft in Osnabrück für das Flüchtlingsprojekt „Sprache und Kunst – Handlungsorientierter Spracherwerb in Verbindung mit theaterpädagogischen Elementen“. Das Projekt unterstützt geflüchtete Frauen, die bereits einen Sprachkurs absolviert oder aufgrund von persönlichen Krisen abgebrochen haben, bei der gesellschaftlichen und beruflichen Integration. Innerhalb eines halben Jahres lernten die Frauen Deutsch und wandten die Sprache im Rollenspiel an. Während der Unterrichtsstunden wurden die Kinder der Frauen betreut. Am Ende konnten alle Teilnehmerinnen den Sprachkurs erfolgreich abschließen und ihre neuen Kenntnisse im Alltag anwenden.



HVHS unter „Deutschlands Besten“: Nachhaltig und kundenfreundlich



Volkshochschulen 96,9 von 100 Punkten und damit den zweiten Platz.

Dass sich die Menschen positiv über die Nachhaltigkeit im LWH äußern, hat gute Gründe: Zum Beispiel betreibt die Heimvolkshochschule schon seit 2012 ein modernes Blockheizkraftwerk, dessen Abwärme zur Erhitzung des Wassers genutzt wird. Seit 2019 bildet das Haus in einer Fortbildung mit mehreren Modulen Naturführerinnen und Naturführer aus. Derzeit strebt das LWH die Zertifikate für das kirchliche Umweltmanagementsystem Grüner Hahn und das europäische Ökosiegel EMAS an.

Bereits im Juli 2020 war das LWH in der Untersuchung „Deutschlands Beste“ in seiner Kategorie als ‚Kundenliebling 2020‘ ausgezeichnet worden.

Für die Untersuchung wurden Stimmen in den sozialen Medien zu Preis, Service, Qualität und Ansehen analysiert. Insgesamt 20.000 Marken aus 292 Branchen wurden auf diese Weise untersucht. Die Heimvolkshochschule Ludwig-Windthorst-Haus schaffte es hier in der Kategorie Volkshochschulen auf Platz 6 aller Einrichtungen und erreichte damit das Prädikat ‚Silber‘.

Das Ludwig-Windthorst-Haus, HVHS in Lingen, ist vom Magazin Focus Money im September 2020 für sein nachhaltiges Image ausgezeichnet worden.

In der Untersuchung „Deutschlands Beste“ wurden von April 2019 bis März 2020 Millionen Aussagen von Nutzerinnen und Nutzern sozialer Medien zum Thema Nachhaltigkeit ausgewertet. Das LWH erreichte in der Kategorie

KEB Cloppenburg: 30.000 € für das Projekt Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz



„Auch mit kleinen Förderbeträgen kann man einiges bewegen“, sagte Bundestagsabgeordnete Silvia Breher (CDU) bei der Übergabe des Bescheids für das Projekt „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ an das Bildungswerk Cloppenburg.

Das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben fördert das Projekt mit 30.000,00 Euro. Der Landkreis Cloppenburg sieht dieses Konzept als ein wichtiges Anliegen an und erhöht den Betrag um 15.000,00 Euro. Ziel ist es, niedrigschwellige Hilfen für Menschen mit Demenz anzubieten. „Dabei ist es wichtig, die unterschiedlichen Anbieter und deren Angebote miteinander zu vernetzen und zu verzahnen“, erläutert Projektmitarbeiterin Petra Lüllmann. Von den Synergieeffekten und der dadurch entstehenden Transparenz sollen nicht nur die Netzwerkpartner, sondern auch die Menschen, die im Bereich Demenz Unterstützung suchen, profitieren. „Das betrifft nicht nur professionelle Anbieter, sondern auch Betroffene selbst, pflegende und betreuende Angehörige, sowie ehrenamtlich engagierte Personen“, ergänzt Ilona Heydt Geschäftsführerin des Bildungswerkes Cloppenburg. Im September finden vier Auftaktveranstaltung zu unterschiedlichen Themen wie beispielsweise „Unterwegs zur demenzfreundlichen Kommune und Humor trotz Demenz“ sowie praktische Einheiten Demenzparcours statt.



Schirmherrin Silvia Breher MdB vorne links übergibt den Förderbescheid an Bildungswerksleiterin Ilona Heydt. Erster Kreisrat Ludger Frische, Bürgermeister Dr. Wolfgang Wiese und Petra Lüllmann (von links) freuen sich über die Förderung.

Über die gesamte Laufzeit von drei Jahren sind Workshops und Netzwerktreffen geplant. Wichtige Netzwerkpartner sind bereits das Haus der Senioren, der Senioren- und Pflegestützpunkt des Landkreises, der Verein Perspektive Pflege e. V. und das Demenzzentrum Molbergen.

Wachstum und neuer Look bei Arbeit und Leben



Die Arbeit und Leben ist im vergangenen Jahr enorm gewachsen: 2020 wurde auch Arbeit und Leben Sachsen-Anhalt in die Unternehmensgruppe von Arbeit und Leben Niedersachsen eingegliedert. Inzwischen sind bei Arbeit und Leben rund 250 Beschäftigte an über 20 Standorten in zwei Bundesländern tätig.

Außerdem hat Arbeit und Leben massiv in die Digitalisierung investiert, sich zu 2021 eine neue Marke und ein neues Erscheinungsbild gegeben und errichtet am Hauptstandort Arndtstraße 20 in Hannover derzeit ein neues Bildungs- und Verwaltungszentrum.

Visualisierung des Neubaus von Arbeit und Leben



MELDUNGEN DER MITGLIEDER

Das digitale Dorf-Mobil: Eine Idee der LEB!



Mit „Gesellschaft der Ideen“ werden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die besten Ideen für soziale Innovationen gesucht. Im Fokus steht die Suche nach neuen Impulsen für den Austausch zwischen virtuellen und realen Lebensräumen, Stadt und Land sowie Jung und Alt.

Die Ländliche Erwachsenenbildung in Niedersachsen e.V. (LEB) reicht die Idee „Das digitale Dorf-Mobil – Medienkompetenz für Jung & Alt vor Ort“ ein und wurde via Online-Voting von Bürger*innen in die nächste Runde gewählt.

Die Idee ist, mit mehreren digitalen Dorf-Mobilen (DigiMo) direkt in die Dörfer im ländlichen Raum zu fahren, um junge und alte Menschen mit einem attraktiven Angebot zur Medienkompetenz zusammenzubringen. Hier lernen alle Generationen etwas dazu, wenn es um Kommunikationstechnologie und Mediennutzung geht.

Damit will das hochmotivierte LEB-Team aktiv dem zunehmenden Stadt-Land-Gefälle im Bereich der Medienkompetenz entgegenwirken und zugleich die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im ländlichen Raum stärken.

„Neu an unserer Idee ist, dass wir aufsuchend arbeiten und vielfältige Zielgruppen bedienen. Wir gehen dabei generationenübergreifend und partizipativ vor. Wir sprechen sowohl alte als auch junge Menschen an. Zudem ist es uns ein wichtiges Anliegen, vor allem den ländlichen Raum in den Fokus zu nehmen, um auch hier ein Auseinanderdriften der Kompetenzen innerhalb der Gesellschaft zu verhindern“, berichtet Projektleiterin Wendy Ramola (Foto) von der LEB.



Jetzt arbeitet das Team rund um das digitale Dorf-Mobil die Idee zu einem ausführlichen Konzept aus. Dafür hat es Zeit bis Mai 2021, denn dann geht es in die nächste Wettbewerbsrunde. „Unterstützt werden wir dabei von Partner*innen aus Wissenschaft, Praxis und Zivilgesellschaft“, so Ramola. Wenn auch diese zweite Runde gelingt, soll das „DigiMo“ zunächst in Südniedersachsen durchstarten und später weitere Niedersächsische Landkreise erreichen, um letztlich bundesweit zum Einsatz zu kommen.

Im Mai empfiehlt eine Jury aus Expert*innen dem BMBF anhand der Konzepte sowie anhand der erfolgten Onlinebewertungen der Bürger*innen zehn Ideen, die in der zweiten Phase erprobt werden sollen. Die zehn ausgewählten Vorhaben werden zwei Jahre lang erprobt. Im Juni beginnt das zweite partizipative Bewertungsverfahren. Alle Infos hierzu finden sich unter: www.gesellschaft-der-ideen.de



Ferienaktionen

Viele Volkshochschulen hatten unterschiedlichste Ferienangebote im Programm. So ermöglichte beispielsweise die KVHS Wesermarsch Mädchen und Jungen aus der Region ein kreatives Bildungsupdate: Im Rahmen der Programme „talentCAMPus“ und „LernRäume“ konnten die Kinder nach langen Phasen der Isolation endlich wieder Gemeinschaftserlebnisse genießen. Basteln, Spielen und Waldexkursionen sorgten für eine unbeschwernte Zeit.

In den Wald ging es auch mit der VHS Friesland-Wittmund – allerdings nur digital: Hier wurden die Märchen und Mythen in einer eigenen Veranstaltungsreihe mit Musik und besonderen Inszenierungen umgesetzt. Für Kinder aus benachteiligten Familien gab es zudem Veranstaltungen im Bereich Umwelt, Kunst und Theater.



Ausgezeichnet: HVHS-Ausbildung zum Obstbaum-Fachwart



Die „Ausbildung zum Obstbaum-Fachwart“ vom Ev. Bildungszentrum Ostfriesland, HVHS in Potshausen, wurde von der Bingo-Umweltstiftung als Projekt des Monats März ausgezeichnet. Verbunden war damit 500 Euro Preisgeld. Der Lehrgang, der 2020 bereits zum vierten Mal angeboten wurde, qualifiziert Ehrenamtliche für die Pflege von Streuobstwiesen.

Seit Jahrzehnten verschwinden aus unserer Landschaft nach und nach viele alte Obstsorten, die Menschen über Jahrhunderte gepflegt haben. Andererseits sind zu ihrer Rettung in den letzten Jahren aber auch zahlreiche neue Streuobstwiesen angelegt worden. Sie gehören zu den artenreichsten Lebensräumen in Mitteleuropa. Auf einer einzigen Wiese können bis zu 5.000 Tier- und Pflanzenarten vorkommen. Um diese Naturräume zu erhalten, ist

eine fachlich gute Pflege wichtig, die viel Einsatz erfordert. Hier setzt das ausgezeichnete HVHS-Projekt an, in dem der Pomologe Michael Theiss und der Biologe und HVHS-Pädagoge Heinz Halfwassen Streuobstbegeisterte qualifizieren.

In sechs Wochenend-Modulen vermitteln sie sowohl theoretische Kenntnisse als auch praktische Fertigkeiten zur Obstbaumpflege – viel und gern unter freiem Himmel. Als Anschauungs- und Übungsobjekte dienen auch Obstbäume auf dem Gelände der Heimvolkshochschule. Am Ende der Ausbildung steht ein Zertifikat. Bisher haben 105 Menschen erfolgreich an der Ausbildung in der HVHS Potshausen teilgenommen, die von der Bingo-Umweltstiftung über die Jahre bereits mit insgesamt 87.800 Euro gefördert wurde.



BW ver.di macht After Work Webcast



Beim After Work Webcast in Kooperation mit dem ver.di Bezirksfrauenrat Bremen-Nordniedersachsen im Februar 2021 diskutierten Vertreterinnen aus ver.di Gremien und Interessenvertretungen über die aktuelle Situation in den Betrieben und Dienststellen in Bezug auf das Arbeiten im Home Office. Als Expertin referierte Barbara Reuhl von der Arbeitnehmerkammer Bremen: Sie stellt klar, dass die Nicht-Regelungen auf Kosten des Arbeitsschutzes und der Gesundheit von Arbeitnehmer*innen gehen. Vor allem

Frauen, die im Home Office viel mehr Sorgearbeit leisten (müssen), sind enorm von der Entgrenzung belastet. Im Gespräch wurde deutlich, dass es klare Dienst- und Betriebsvereinbarungen bedarf, die von Ausstattung bis Umfang der Arbeit zu Hause alles regeln. Gleichzeitig sind die Bedarfe sehr individuell und erfordern eine gute Rückkopplung zu allen Arbeitnehmer*innen, was in den aktuellen Zeiten eine Herausforderung sein kann.

MELDUNGEN DER MITGLIEDER

► Transformationslotsen: Bundesweites Modellprojekt zur erfolgreichen Gestaltung der Transformation in Niedersachsen



Der digitale Strukturwandel hat deutlich an Fahrt aufgenommen – für viele Beschäftigte bedeutet das eine tiefgreifende Kompetenzverschiebung am Arbeitsplatz. Ohne Belegschaften mit Gestaltungswillen und Know-how steigt das Risiko für Unternehmen, notwendige Veränderungsprozesse nicht erfolgreich umsetzen und im internationalen Wettbewerb nicht weiter mithalten zu können.

Um dem entgegenzuwirken, müssen zwei Instrumente ineinandergreifen: Die Qualifizierung im Arbeitskontext und die Aktivierung lernender Netzwerke zum Aufbau und Austausch von Know-how. Diese Kombination an Umsetzungshilfen kann nur im Schulterschluss von Sozialpartnern, Arbeitsmarktakteuren und Politik gelingen.

Seit Herbst 2020 treiben die Unternehmensverbände Niedersachsen und der DGB Niedersachsen in der Partnerschaft Transformation das deutschlandweite Projekt „Transformationslotsen“ voran.

Um langfristig Beschäftigung und Arbeitsplätze zu sichern, erhalten Unternehmen praxisbezogene Unterstützung: So werden „Spezialist*innen für digitale Transformation und Veränderungsmanagement“ (Transformationslotsen) gezielt aus- und weitergebildet. Im Fokus steht das mittlere Management in der Produktion und produktionsnahen Bereichen, zum Beispiel Meister*innen, Techniker*innen und Qualitätsmanagementbeauftragte, die als interne Multiplikatoren Problemlösungen anstoßen und begleiten. Gleichzeitig erhalten sie Zugang zu sogenannten Kompetenz-Hubs, lernenden Netzwerkstrukturen zum direkten Wissens- und Erfahrungsaustausch. Die Qualifizierung ist förderfähig nach dem Qualifizierungschancengesetz.

Die Bildungswerke der Partnerschaft Transformation, Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft (BNW) und Bildungsvereinigung Arbeit und Leben (AUL), unterstützen die Initiative in der Umsetzung. Im November 2020 stieg der Volkswagen-Konzern in das Projekt ein. Als mittelständisches Unternehmen machte die Peiner Umformtechnik GmbH erste Erfahrungen mit der Qualifizierung.

In der Veränderungsbereitschaft bei den Mitarbeitenden liegt für die Peiner Umformtechnik laut Geschäftsführer Christoph Brünner die größte Herausforderung, denn er möchte das Unternehmen grundlegend transformieren: „Das beginnt bei den Meistern als wichtigste Führungsebene, um Veränderung im Betrieb anzustoßen. Oft wer-



Stephan Behme von der Peiner Umformtechnik GmbH ist einer der erfolgreichen Teilnehmer an der Qualifikation und somit „Spezialist für digitale Transformation und Veränderungsmanagement“

den Führungskräfte in der Fabrik aufgrund ihrer fachlichen Qualifikation befördert, es braucht aber Gestaltungs- und Managementkompetenz. Dazu gehört das Führen von Menschen und Prozessen sowie der Umgang mit Rückschlägen in Veränderungsprozessen. Wir möchten uns Veränderung nicht von außen diktieren, sondern aus der Mitte der Belegschaft heraus stattfinden lassen. Die Qualifizierung von BNW und Arbeit und Leben macht unsere Meister für diese Aufgabe fit.“

Die Qualifizierung steht allen Unternehmen in Niedersachsen offen und adressiert insbesondere den großen Bedarf in den Branchen Automotive, Maschinenbau, Chemie, Ernährung und Energie.

Weitere Infos:
www.digitalisierung.bnw.de/transformationslotsen/

TRANSFORMATIONSLOTSEN

► „MitRespekt“ – eine Initiative für mehr Respekt in Niedersachsen



Ehrenamtlich Engagierte, Mandatsträgerinnen und Mandatsträger oder Beschäftigte im öffentlichen Dienst – Menschen in öffentlichen Ämtern sind immer häufiger mit verbaler oder sogar körperlicher Gewalt konfrontiert. Um diesem Umstand entgegenzuwirken, hat der Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsens e.V. gemeinsam mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur und den kommunalpolitischen Vereinigungen von SPD, CDU, FDP und Bündnis 90/Die Grünen die Initiative „MitRespekt!“ ins Leben gerufen.

Am 18. Juni eröffnete Minister Björn Thümler die Initiative in der Volkshochschule Hildesheim. Den internationalen Tag des Respekts am 18. September begingen die Volkshochschulen landesweit mit diversen Veranstaltungen. In Hannover stellten die Einrichtungen aus der Volkshochschul-Region Hannover in der hannoverschen Innenstadt das Projekt vor. Passanten wurden eingeladen sich an einer Post-It Aktion zum Thema Respekt zu beteiligen. Die Aktion fand ebenso hohen Anklang wie die an den aufgebauten Ständen ausgestellten Materialien und das angebotene Speed-Dating u. a. mit dem Diversitäts-

beauftragten der Polizei Hannover als auch mit politischen Mandatsträgern und ehrenamtlich Engagierten. In Wolfsburg platzierten Bildungszentrum und IG Metall öffentlichkeitswirksame Aufsteller und Ströer-Plakate, in Wilhelmshaven fand eine große Kundgebung in Kooperation von Volkshochschule, Kirche, Stadt und Landkreis, Feuerwehr und Polizei u. v. m. statt.



Im Rahmen von „MitRespekt“ konnten bereits über 80 Veranstaltungen gefördert werden. Da das Thema weiterhin an Wichtigkeit gewinnt und das öffentliche Interesse (auch in Folge der Initiative und des Engagements aller Beteiligten) ungebrochen ist, soll die Initiative fortgeführt werden.



MELDUNGEN DER MITGLIEDER

➤ Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Erwachsenenbildung – Leitlinien für einen nachhaltigen VNB



Der VNB beschäftigt sich seit seiner Gründung mit Themen, die sich in die Debatte um Nachhaltigkeit und Große Transformation im Kontext der Agenda 2030 einordnen lassen. In den letzten Jahren hat sich der Verband im Sinne des „Whole Institution Approach“ auf den Weg gemacht, selbst zu einem Akteur des Wandels zu werden und sicht- und messbar zur Nachhaltigkeit beizutragen. Auf dem Weg zu einer Großen Transformation kommt der Erwachsenenbildung nicht nur mit Blick auf Bildungsinhalte, sondern auch in Bezug auf gelebte Nachhaltigkeit, eine entscheidende Rolle zu.

Der VNB startete 2019 einen Prozess, der das Ziel hatte, Leitlinien für die eigene Arbeit zu entwickeln. Eine AG aus 11 Mitarbeiter*innen aller Geschäftsstellen wurde mit dieser Aufgabe beauftragt – zunächst für die Handlungsfelder „Beschaffung“ und „Veranstaltungsmanagement“. Ergänzt wurde der Bereich „Öffentlichkeitsarbeit zum Nachhaltigkeitskonzept“. Für alle drei Handlungsfelder wurden konkrete Handlungsoptionen beziehungsweise auf 15 Aspekte entwickelt: von Büro(verbrauchs)material über Verpflegung hin zum Teilnehmer*innen-Management

und der Zusammenarbeit mit Referent*innen. Der erste Entwurf der AG wurde mit allen Mitarbeiter*innen des VNB diskutiert, bevor die „Leitlinien für einen nachhaltigen VNB“ im Mai 2020 durch die Leitungskonferenz verabschiedet und schließlich im Oktober auf der Beschäftigtenversammlung präsentiert wurden. Damit startete die Umsetzung in allen Geschäftsstellen. Den Auftakt bildete eine Feststellung des aktuellen Stands in den jeweiligen Bereichen, zudem wurden die einfach umzusetzenden ersten Schritte angegangen. Dazu zählt beispielsweise die Erstellung einer Checkliste für nachhaltiges Büromaterial oder die Einrichtung eines VNB-internen Flohmarkts für nicht mehr benötigtes Mobiliar oder Technik. Weiterhin geht es darum, Mindeststandards umzusetzen, z. B. die Umstellung auf Recyclingpapier oder auf vegetarische Ernährung im Bereich der Seminarverpflegung. Auf der nächsten Beschäftigtenversammlung im Herbst 2021 werden die nächsten Schritte vereinbart, die in den Leitlinien schon als Maßnahmen angedacht sind.

Neben dem internen Prozess findet ein Austausch mit anderen Bildungsakteur*innen statt, die sich auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit befinden oder begeben. Dafür ist u. a. ein Fachtag für den 22. September 2021 geplant.

Die „Leitlinien für einen nachhaltigen VNB“ sind unter www.vnb.de/service-infos/ueber-uns/nachhaltiger-vnb zu finden.

Die „Leitlinien für einen nachhaltigen VNB“ sind unter www.vnb.de/service-infos/ueber-uns/nachhaltiger-vnb zu finden.



➤ Hörstation ver.di-Höfe: Hör mal Hannover!

In den vergangenen Jahren hat das Bürgerbüro Stadtentwicklung Hannover 21 StadtRadTouren digital aufbereitet und öffentlich zugänglich gemacht. Mit den Audioguides entdecken Interessierte nun Architekturhighlights, historische Stätten, witzige und wissenswerte Begebenheiten. Per Internet am heimischen PC oder unterwegs

mit Fahrrad, Smartphone und der App izi.travel können an mehr als 160 Stationen jeweils 3-5 minütige Hördateien abgerufen werden – kostenlos und jederzeit nutzbar. Im Rahmen der Audio. StadtRadTour „Innenhöfe“ werden in einer Audiodatei auch die ver.di-Höfe vorgestellt.



➤ Digitale Volkshochschule



Die Volkshochschulen haben sich in 2020 digital neu aufgestellt. Das **Bildungszentrum im Landkreis Wolfenbüttel** wurde z. B. zur Bühne der Demokratie-Konferenz 2020, die in digitaler Form in der vhs.cloud übertragen wurde. Alltägliche Diskriminierung und politischer Extremismus wurden in Fachvorträgen und Diskussionsrunden bearbeitet und praxisnahe Handlungsperspektiven gefunden.

Dass auch Kunst digital funktionieren kann, bewies das **Bildungszentrum im Landkreis Wolfenbüttel** mit einer rund 10 minütigen Präsentation der Keramikobjekte des Herbstsemesters 2020, ergänzt durch Erläuterungen der Dozentin und mit der Möglichkeit zum direkten Feedback.

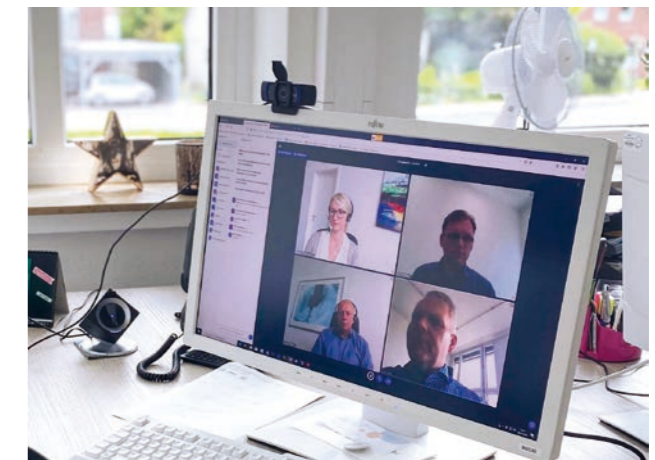
„Digital vor Ort“ – so zeigt sich die **VHS Leer**. In Kooperation mit der Stabsstelle Ehrenamt und Freiwilligenagentur des Landkreises sollen hier Vereinsvorstände zur Nutzung digitaler Medien qualifiziert, Nachwuchs gefördert und digitale Strukturen innerhalb der Vereine ausgebaut werden. EDV-Schulungen, Informationen rund um den Datenschutz und praktische Tipps zu digitalen Mitgliederversammlungen oder Onlinemarketing gehören zu dem Projekt, das allein 2020 über 400 Teilnehmende in 700 Unterrichtseinheiten begeisterte.



Die **KVHS Ammerland** startete mit INVEST in Kooperation mit den Volkshochschulen Friesland-Wittmund, Papenburg, Wesermarsch und Wilhelmshaven und der

Jade Hochschule einen onlinegestützten Vorbereitungslehrgang für ein Studium der Tourismuswirtschaft. Diese Kooperation dient der Vorbereitung auf ein berufs begleitendes Onlinestudium und leistet einen wesentlichen Beitrag im Kampf gegen den Fachkräftemangel. INVEST wird mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds ESF gefördert und soll 2021 weiter ausgebaut werden. Von dem Projekt zeige sich auch Stephan Albani MdB überzeugt: „INVEST ist beispielhaft für die Zusammenarbeit der verschiedenen Bildungssäulen!“

Dass auch digitale Schulabschlüsse möglich sind, zeigt die **KVHS Ammerland** mit dem Projekt „Get Real!“. Hier können junge Erwachsene innerhalb eines Jahres ihren Realschulabschluss nachholen. Vor allem Geflüchtete ohne entsprechenden Schulabschluss sollen mit der Aktion angesprochen werden. Minister Björn Thümler, der sich das Projekt im vergangenen Jahr präsentieren ließ, betonte, „Get Real!“ gehöre zu den Vorzeigeprojekten im Land Niedersachsen.



Online-Austausch mit Minister Björn Thümler



Uwe Weithöner, Silvia Meyerjürgens und Winfried Krüger informieren MdB Stephan Albani über INVEST

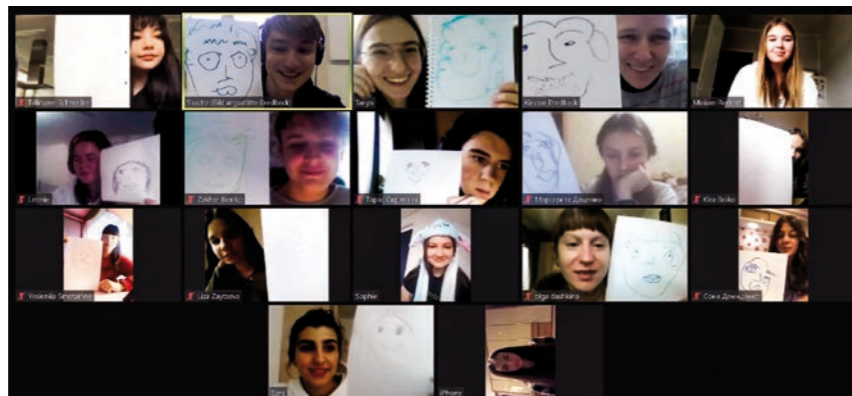
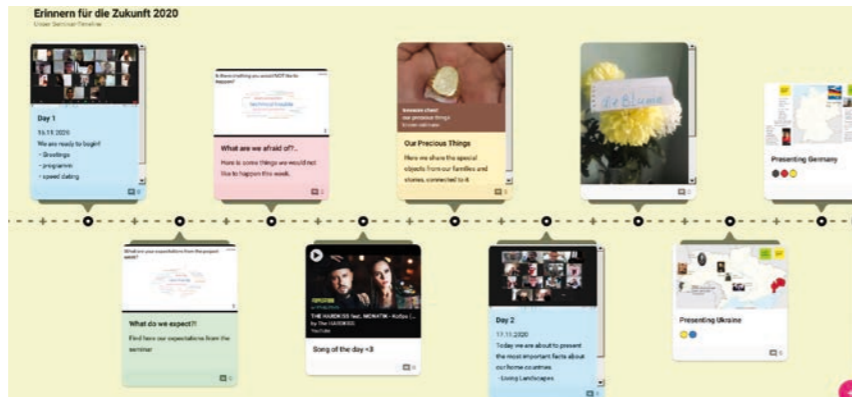
Die **KVHS Norden** hat den Zuschlag für das EU-geförderte Projekt COMPASS erhalten. Gemeinsam mit Lettland, Kroatien, Spanien, Portugal und Italien werden Lerninhalte zum regionalen kulturellen Erbe zusammengetragen und auf einer digitalen Lernplattform frei zugänglich sein. Die Materialien sollen dann im Fremdsprachenunterricht mit älteren Lernenden genutzt werden. Dies dient der Motivation zum lebensbegleitenden Lernen in der Zielgruppe 50+.

MELDUNGEN DER MITGLIEDER

► „Erinnern für die Zukunft“ Deutsch-ukrainischer Online-Austausch im November 2020



Zu Hause bleiben zu müssen: für Jugendliche kann das besonders schwierig sein. Die **HVHS Bredbeck** hat deswegen einen eigentlich in der Bildungsstätte geplanten Austausch-Workshop von 14 Jugendlichen aus Deutschland und der Ukraine nicht abgesagt, sondern gründlich umgestaltet. In einer fünf-tägigen Online-Begegnung suchten vormittags alle zusammen unter anderem nach alternativen Wegen, Geschichte zu lernen. Am Nachmittag machten sich die Teilnehmenden dann jeweils im eigenen Haus an die Arbeit als Forschende.



„Eine Herausforderung war, dass insbesondere die Gruppe aus Bremen vorher noch nie in Online-Formaten gelernt hatte und es für alle Jugendlichen wirklich ihre erste internationale Begegnung war“, berichtet HVHS-Leiterin Kirsten Dallmann, die das Angebot zusammen mit ihrem Kollegen Alexander Starostin geplant und durchgeführt hat.

Die Jugendlichen wurden angeregt, ihre eigene Familie zu interviewen und deren ganz eigene Geschichte zu erforschen, u. a. mit Hilfe von Objekten, die jahreslang in der Familie aufbewahrt wurden und durch Geschichten aus dem 2. Weltkrieg, an die sich die Urgroßeltern noch erinnerten, aber auch durch alte Weltkarten, Fotos und vieles mehr. „Da hatte das Format durchaus auch Vorteile“, sagt Kirsten Dallmann. „Die Teilnehmenden konnten einfach kurz aufspringen und Erinnerungsstücke, von denen sie erzählten, vor die Kamera holen und allen zeigen“.

Die in diesen fünf Tagen erarbeiteten Narrative wurden nachhaltig auf einer für alle zugänglichen Plattform (pad-

let.com) festgehalten. Die Erinnerungen dienten am Ende auch als Trampolin, für einen Sprung in Gegenwart und Zukunft. „Was wollen wir erreichen? Was sollen wir dazu tun?“ waren die Fragen. Mit Gesprächen über Nachhaltigkeit und Frieden, Gleichberechtigung und eine bessere Welt endete die Begegnung, die den Jugendlichen zahlreiche neue Eindrücke, Überlegungen und Erfahrungen brachte.

Das Projekt wurde von dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) gefördert, obwohl polnische Jugendliche nicht wie geplant teilnehmen konnten – auch das eine unbürokratische und pandemiebedingte Ausnahme.

► Neue Formate und Projekte bei Arbeit und Leben



Die Bildungswerke der Sozialpartner, hierbei auch Arbeit und Leben Niedersachsen und das Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft, haben gemeinsam ein norddeutsches Konsortium an den Start gebracht, das die Ausschreibung des BMAS für ein „Regionales Zukunftszentrum“ zum Thema Künstliche Intelligenz in der Wirtschaft gewonnen hat. Die Initiative erstreckt sich auf vier Bundesländer (Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein), vereint neben den Bildungswerken der Sozialpartner auch zahlreiche Wissenschaftspartner und soll Pionierarbeit in der Erforschung und Anwendung von KI in Wirtschafts- und Arbeitswelt leisten.

Auch im Bereich der politischen Bildung wurden zahlreiche neue, vor allem digitale Formate an den Start gebracht, u. a. ein von der Bundeszentrale für politische Bildung gefördertes Modellprojekt Virtual-Reality-Escape-Room „The Truth behind“ zum Thema Verschwörungstheorien oder im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie Leben!“ das Projekt „Walk-Out Wolfsburg – Orte der Demokratie erfahren“.

Weiterhin stärkt Arbeit und Leben die Strukturen des sozialen Zusammenhalts. Stellvertretend hierfür stehen zwei über den Europäischen Sozialfonds geförderte Projekte „Generalistische Pflegeausbildung“ und „Kulturelle Vielfalt in der Kita“ oder das vom Land geförderte Projekt „Migrantinnen auf dem Arbeitsmarkt“. Die Integration treibt Arbeit und Leben auch mit den Projekten „Faire Integration“ und den vom Land maßgeblich geförderten Beratungsstellen für mobile Beschäftigte voran, diese operieren mittlerweile mit elf Beraterinnen in fünf Beratungsstellen in ganz Niedersachsen.



► Jubiläen



Die **VHS Wilhelmshaven** wurde in diesem Jahr 75 Jahre alt. Die Jubiläumsschrift mit Rück- und Ausblicken über die Geschichte kann unter info@vhs-whv.de bestellt werden.

Auch die **VHS Oldenburg** hatte Grund zum Feiern! Unter dem Motto „Wir feiern 100! Alles anders als Du denkst“ gab es anstelle einer Geburtstagsfeier mit vielen Gästen ein hybrides Live-Event mit jeder Menge Infotainment.

Ein besonderes Jubiläum konnte die **KVHS Goslar** in der Außenstelle Seesen feiern: Die Kunstdozentin Elisabeth Paetz-Kalich wurde 95 Jahre alt und beging diesen großen Tag ganz selbstverständlich mit ihren Kursteilnehmern. Hier wurde natürlich entsprechend groß gratuliert.



ARBEITSGRUPPEN



Die Lenkungsgruppe: Eine bessere Steuerung der AEWB

Der nbeb ist Träger der AEWB – gleichzeitig verfügt aber das MWK über die rechtliche und die Fachaufsicht. Strategische Entscheidungen über die AEWB fallen folglich im nbeb und im MWK. Deswegen kann die Steuerung der AEWB nur durch das enge Zusammenwirken beider Institutionen gewährleistet werden. In der Vergangenheit blieben hier oft Regelungslücken erhalten, die in der AEWB Verhaltensunsicherheiten erzeugten und einer zielgerichteten Arbeit abträglich waren. Dafür wurde nun im Sommer 2020 nach längerer Vorbereitung eine Lösung gefunden: Durch die Implementierung der „Lenkungsgruppe“ ist eine verlässliche Steuerung der AEWB gesichert. Die Mitglieder des Gremiums sind zwei Vertreter des MWK sowie des Vorstands des nbeb und in beratender Funktion der Geschäftsführer der AEWB.

In den bisher monatlich stattfindenden Abstimmungsrounden werden über alle das operative Geschäft der AEWB betreffenden Fragen gemeinsam beraten und beschlossen und so die AEWB in grundsätzlichen Angelegenheiten gesteuert. Strittige Fragen bezüglich der Arbeitsvollzüge in der AEWB werden abgestimmt. Entsprechende Beschlüsse des MWK und des nbeb Vorstands liegen dem jeweils zugrunde und werden in der Lenkungsgruppe zusammengeführt.

Hierbei gilt stets das Konsensprinzip: Alle Beschlüsse werden gemeinsam und einstimmig gefasst, jedes Mitglied hat folglich ein Vetorecht. Die Kompetenzen des MWK (insbesondere Fachaufsicht, Rechtsaufsicht und die Aufsicht über hoheitliche Aufgaben) und des nbeb (insbesondere Beschlüsse über den Einstellung des Geschäftsführers, Haushalt, Stellenplan, größere Projekte) bleiben davon unberührt. Sollte keine Einigung zustande

kommen, muss im MWK bzw. im nbeb weiter beraten werden. Vorrangiges Thema ist natürlich in 2020/21 die Abstimmung in der Corona-Situation. Aber auch Digitalisierung, Grundbildung und die Abwicklung spezifischer Verwaltungsaufgaben stehen auf der Tagesordnung.

Die Konsensorientierung in der Lenkungsgruppe macht deutlich, wie wichtig die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Akteure ist, um eine klar definierte und einheitlich geregelte Arbeitsweise der AEWB sicherzustellen.

Die Lenkungsgruppe wurde nach der nbeb Vorstandssitzung im Mai 2020 ins Leben gerufen und nun in der neuen Vereinbarung über Aufgaben und Finanzierung der AEWB, gültig von 2021-2025, erstmals offiziell verschriftlicht. Sie soll bis 2022 in einer Probephase arbeiten.



Zielgruppengenaue Angebote – der Auftrag der AG Bedarfserschließung

Serviceangebote müssen auf Servicebedarf treffen – unter diesem Gesichtspunkt formierte sich 2020 eine neue Arbeitsgruppe aus Vertreter*innen von nbeb und AEWB, die gemeinsam das Angebot der Serviceleistungen optimieren und auf die Bedürfnisse der Einrichtungen ausrichten wollten.

Auf der Basis der Bestandsaufnahme der Erwachsenenbildung aus dem Jahr 2013 und der darauffolgenden Evaluation der AEWB aus 2019 hat sich seit Anfang 2020 die AG „bedarfsgerechte Serviceleistungen“ (oder kurz „Bedarfserschließung“) in bisher 13 Sitzungen getroffen und Ansätze dafür entwickelt, wie – unter Berücksichtigung der Heterogenität der Erwachsenenbildungslandschaft – die Bedarfe der Einrichtungen noch besser erkannt und erreicht werden können. Klar ist, dass diese Bedarfserschließung die Grundlage für alle Fortbildungsangebote der AEWB sein muss. Eine **zielgruppengenaue Ausrichtung der Angebote** der AEWB ist also auch die Basis ihrer Arbeit in diesem Bereich. Gleichzeitig wurde die Notwendigkeit erkannt, dass die Einrichtungen ihre Bedarfe auch formulieren müssen. Wurden diese bisher überwiegend über die Rückmeldungen aus den Veranstaltungen der „Runden Tische“ erhoben, so wurde nun ein dialogisches Verfahren entwickelt, in dem leitfadengestützte Gesprächsrunden vor Ort zur Bedarfserschließung genutzt werden. Erste Pilotgespräche wurden bereits in allen Einrichtungsformen geführt.

Im Bereich der Fortbildungen wird insbesondere eine bessere Verteilung über ganz Niedersachsen gewünscht – spätestens dann, wenn nach der Pandemie wieder Präsenzveranstaltungen stattfinden können. Vertreter*innen von Einrichtungen aus entlegenen Landesteilen nehmen in geringerem Maße an Lerneinheiten in Hannover teil, wenn damit lange Reisezeiten verbunden sind. **Regionalität in der Fortbildung, also die bessere Verteilung der Fortbildungsmöglichkeiten auf alle Regionen Niedersachsens**, gehört damit ebenfalls zu den Wünschen des nbeb und soll einrichtungsübergreifende Formen der Zusammenarbeit fördern. Für die weitere Ausgestaltung

des Fortbildungsprogramms wurden bereits in einem ersten Treffen Akteure der Erwachsenenbildung einbezogen. Ein neu zu gründender Praxisbeirat (Arbeitstitel) soll die Begleitung verstetigen.

Die AEWB als **Serviceagentur** auszugestalten und zu stärken, ist ein weiteres Anliegen der Arbeitsgruppe. Die Professionalität der Mitarbeitenden zeigt sich vor allem im Bereich der hoheitlichen Aufgaben, so das Ergebnis der Evaluation. Verwaltungsaufgaben, Abrechnung oder Finanzierungsfragen gehören klar zu den Stärken der Agentur und sind wichtige Leistungen für die Wirtschaftlichkeit der Einrichtungen.



Für den inhaltlichen Teil der Angebote soll künftig noch stärker die **Expertise der Einrichtungen** genutzt werden. In den Häusern sitzt viel (Fach)-Wissen, das für die Angebote der AEWB und zum Transfer in andere Häuser zur Verfügung steht. Dieses Knowhow „anzuzapfen“ und weiterzubreiten, ist eines der zentralen Anliegen des nbeb in der AG Bedarfserschließung, insbesondere, wenn es um die Fachtagungen geht.

Hier soll der Gedanke eines Wissensnetzwerks noch stärker in den Fokus genommen werden. Aktuell evaluiert die AG wichtige Themen für neue Fachtagungen, einzelne Mitglieder des nbeb sollen hierbei auch Patenschaften übernehmen und so ihre Expertise einbringen.

Bereits in den ersten leitfadengestützten „Gesprächen vor Ort“ hat sich das dialogische Prinzip als vertrauensbildender Weg bewährt. Die AG setzt daher weiterhin auf diese Dialogorientierung, um im Zusammenspiel von nbeb und AEWB dem Ziel der bedarfsgerechten Serviceleistungen näherzukommen.

Weiteres zu diesen Gesprächen lesen Sie auf Seite 33 im Bericht der AEWB.

WAHLJAHR

Der nbeb im Wahljahr 2021

Im Wahljahr 2021 war und ist es dem nbeb ein Anliegen, die Wünsche und Bedürfnisse der Erwachsenenbildung auch auf die politische Ebene zu bringen und dort in den Fokus zu rücken. Dabei stehen die Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie, aber auch die Phase der Wiedereröffnung mit all ihren Herausforderungen im Mittelpunkt.

Zunächst entwickelte der nbeb ein Positionspapier, in dem die Notwendigkeit der Entwicklung neuer Bildungsformate zur Erfüllung des gesetzlichen Auftrags zur Erwachsenenbildung hervorgehoben wird, vor allem auch die digitalisierten Angebote. Die Risiken in und nach der Corona-Pandemie werden hier ebenso dargestellt wie die Schilderung der Finanzsituation.

Die Erwachsenen- und Weiterbildung stellt sich im Blick auf eine erfolgreiche Bewältigung der Coronakrise für alle Niedersachsen als eine verlässliche Bildungspartnerin dar, die den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel auch weiterhin mit Innovation und Gestaltungsfreude begleiten wird.

Vorrangig sind vor allem zwei Forderungen:

- Die in 2020 erfolgte Erhöhung der Finanzhilfe um 4,5 % gegenüber 2018 muss in die mittelfristige Finanzplanung übernommen und auf Dauer gesichert werden.
- Eine konsequente Berücksichtigung der Erwachsenenbildung und eine analoge Behandlung zum schulischen Bereich in den jeweiligen Verordnungen der Landesregierung ist zwingend erforderlich.

Das vollständige Positionspapier kann unter www.nbeb.de eingesehen werden.

Komprimiert dargestellt werden die aktuelle Situation sowie die Forderungen in einem zweiseitigen Factsheet, das die Erwachsenenbildung klar als vierte Säule des Bildungssystems positioniert.

Darüber hinaus fanden Gespräche auf landespolitischer Ebene statt. Mit Jörg Hillmer (CDU), Dr. Thela Wernstedt (SPD), Eva Viehoff (Bündnis 90/die Grünen) und Björn Försterling (FDP) diskutierten Prof. Dr. Gerhard Wegner, Berbel Unruh und Dr. Jörg Matzen die aktuelle Situation der Erwachsenenbildung und wagten einen Ausblick über die Pandemie hinaus.

Besonders erfreut zeigen sich die Mitglieder des nbeb darüber hinaus, dass sich Minister Björn Thümler regelmäßig Zeit für Gespräche mit dem Vorstand nimmt.

Prof. Dr. Wegner hat sich überdies mit Finanzminister Reinhold Hilbers sowie den Fraktionsvorsitzenden Dirk Toepffer (CDU) und Johanne Modder (SPD) ausgetauscht, weitere Gespräche mit den Fraktionen des Landtags werden folgen.

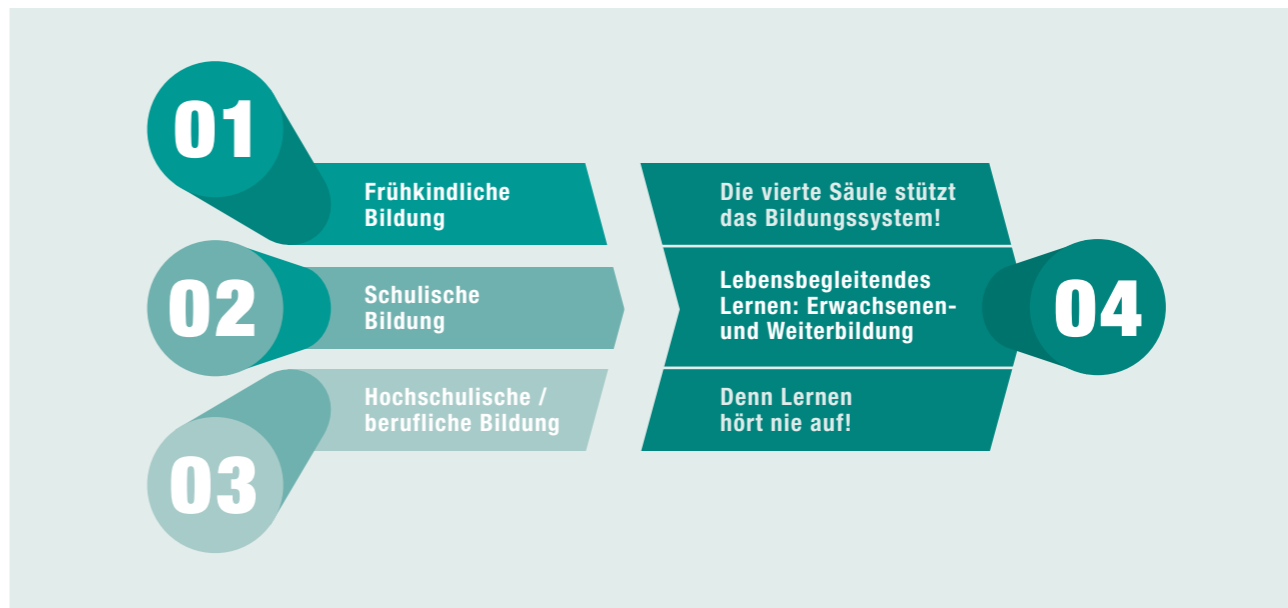
Wir brauchen Unterstützung ! IN der Pandemie

- ➔ Möglichkeit der vorzeitigen Auszahlung der Finanzhilfe wie in 2020
- ➔ Bereitstellung von Finanzausschüssen für existenziell bedrohte Einrichtungen
- ➔ Zusätzliche Unterstützung für neue digitale Bildungsformate und teilnehmerreduzierte Kurse
- ➔ Regelung der Wiederöffnung der Einrichtungen analog zu Schulen und beruflicher Bildung

Wir brauchen Unterstützung ! NACH der Pandemie

- ➔ Verstetigung der erfolgten Erhöhung der Finanzhilfe um 4,5 % auf Dauer
- ➔ Ausweitung finanzieller Mittel für Grundbildung und Alphabetisierung
- ➔ Kontinuierliche Förderung der digitalen Entwicklung der Erwachsenen- und Weiterbildung
- ➔ Erhalt der Mittel für Geflüchtete

Die vier Säulen unseres Bildungssystems



Wir sind nah dran!

- 297 Anlaufstellen für Erwachsenen- und Weiterbildung in 125 Städten und Gemeinden

Wir sind relevant!

- Demokratiebildung – gesellschaftlicher Zusammenhalt
- Persönlichkeitsbildung und Empowerment
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Alphabetisierung und Grundbildung
- Migration, Inklusion und Teilhabe
- Digitalisierung

Wir bilden Niedersachsen!

- 1,4 Mio. Teilnehmende
- Über 3,3 Mio. Unterrichtsstunden
- 245.000 Teilnehmendentage in den Heimvolkshochschulen

Wir tragen Verantwortung!

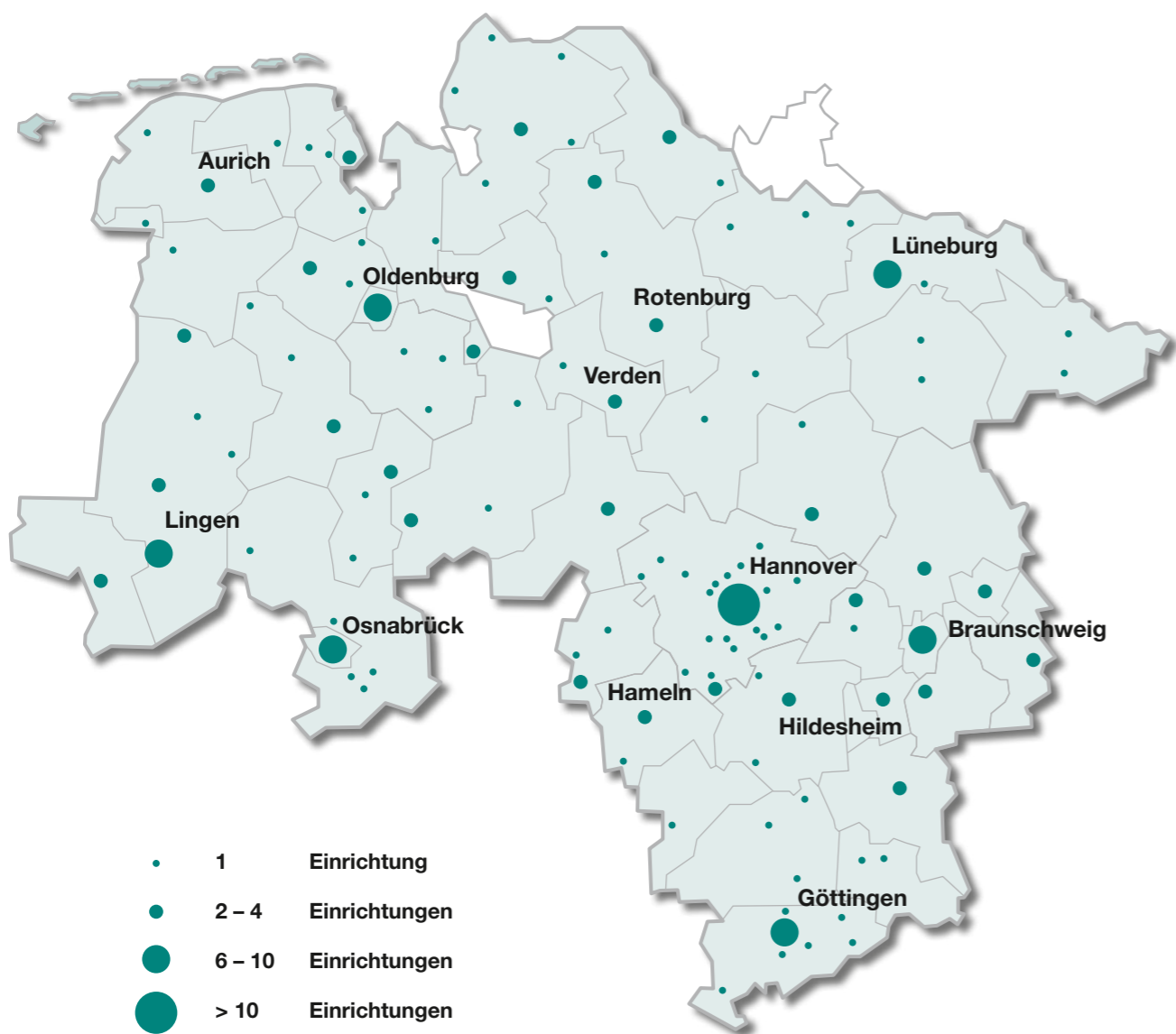
- Für rund 4.500 festangestellte/hauptamtlich beschäftigte Mitarbeitende
- Für rund 30.000 nebenamtliche Mitarbeitende, Dozent*innen und Kooperationspartner

Gemeinsam für lebensbegleitendes Lernen in Niedersachsen!

STATISTIK

► Unsere Leistungen zum lebensbegleitenden Lernen

Flächendeckend leistungsstark – wir bilden Niedersachsen!



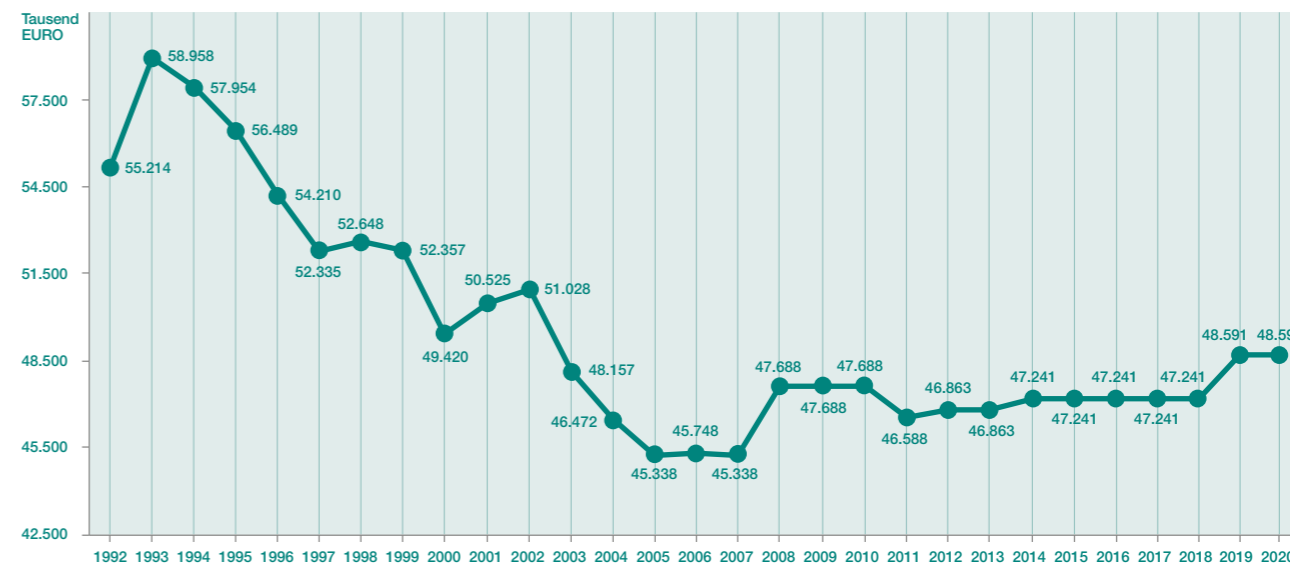
- 57 Volkshochschulen, 23 Heimvolkshochschulen sowie 7 Landeseinrichtungen
- insgesamt 297 Geschäfts- und Zweigstellen in 125 niedersächsischen Städten und Gemeinden
- 1.367.050 Teilnehmende (der Bereich Geflüchtete ist nicht enthalten)*
- 3.065.447 Mio. Unterrichtsstunden (VHS, Landeseinrichtungen) und 237.426 Teilnahmetage (HVHS)*

*Basis 2019

Eine gute statistische Darstellung ist im Ausnahmejahr 2020 kaum möglich. Daher bilden wir hier erneut die Zahlen von 2019 ab und hoffen, im kommenden Geschäftsbericht wieder zu einer regulären Statistik zurückkehren zu können.

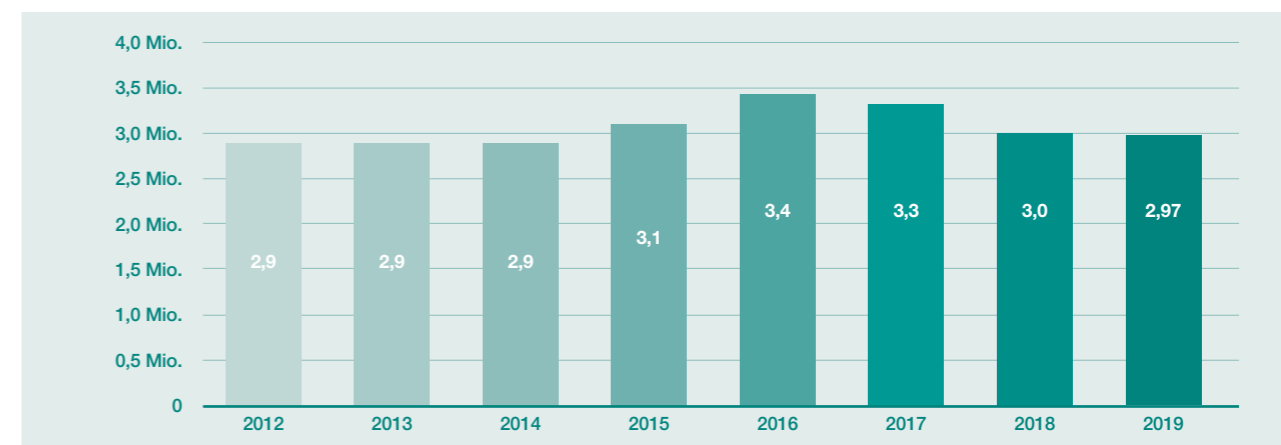
► Haushaltsentwicklung (1992 – 2020)

Haushaltsansätze für die Basisförderung der Erwachsenenbildung in Niedersachsen auf Grundlage des Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetzes (NEBG) von 1992 bis 2020



Haushaltsjahr (bis 2001: Daten des Nds. Landesrechnungshofs – Denkschrift vom 27.11.2002)
Stand: 25.04.2021

► Unterrichtsstunden (2012 – 2019)



► Teilnahmetage

Die Leistung der Heimvolkshochschulen wird in sogenannten Teilnahmetagen* gemessen. Seit 2009 sind die förderungsfähigen Teilnahmetage in den Heimvolkshochschulen stetig gestiegen, Höhepunkt war 2014 mit über 250.000 Teilnahmetagen. Die Teilnahmetage halten sich seitdem auf einem hohen Niveau mit rd. 237.000 Teilnahmetagen.

(* Anzahl der TeilnehmerInnen multipliziert mit den Seminartagen)

(Stand 2019)

nbeb-VORSTELLUNG

Der Niedersächsische Bund für freie Erwachsenenbildung e.V. (nbeb)

Der nbeb wurde im August 1954 durch den Landesverband der Volkshochschulen, die Bildungsvereinigung Arbeit und Leben und die Ländliche Erwachsenenbildung gegründet. Heute sind neben den drei Gründungsmitgliedern sechs weitere Träger der Erwachsenenbildung im nbeb vertreten: Das Bildungswerk ver.di, das Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft, die Evangelische Erwachsenenbildung, die Katholische Erwachsenenbildung, der Landesverband der Heimvolkshochschulen sowie der Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen.

Gemeinsam beraten die Mitglieder über aktuelle erwachsenenbildungspädagogische und bildungspolitische Entwicklungen sowie zukünftige Handlungsfelder.

Der nbeb vertritt die gemeinsamen Interessen und Positionen auf politischer Ebene. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur stellt sicher, dass Innovationskraft und Leistungsfähigkeit der Einrichtungen erhalten und entwickelt werden.

Der Niedersächsische Bund für freie Erwachsenenbildung e.V. ist Träger der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung (AEWB).

► WIR ÜBER UNS

Das Angebot in der niedersächsischen Erwachsenenbildung ist vielfältig und umfassend. Lebensbegleitendes Lernen, also das Mehr von Wissen über die gesamte Lebensspanne hinweg, hat eine große Bedeutung für die Teilhabe der Niedersächsischen und Niedersachsen am gesellschaftlichen Leben und auch für die wirtschaftliche Entwicklung. Darüber hinaus ist die öffentlich geförderte Erwachsenen- und Weiterbildung mit ihren etwa 4.500 fest angestellten Mitarbeitern und rund 30.000 nebenamtlich Beschäftigten auch ein eigener relevanter Wirtschaftsfaktor.

Weitere Informationen unter
www.nbeb.de
www.aewb-nds.de
www.mwk.niedersachsen.de

Die Erwachsenenbildung ist im Gesetz verankert:

(§ 1 Abs.2 NEBG)

„Die Erwachsenenbildung soll allen Menschen, unabhängig von ihrem Geschlecht und Alter, ihrer Bildung, sozialen oder beruflichen Stellung, ihrer politischen oder weltanschaulichen Orientierung und ihrer Nationalität, die Chance bieten, sich die für die freie Entfaltung der Persönlichkeit und die Mitgestaltung der Gesellschaft erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen.“



BILDUNGSVIELFALT UNTER EINEM DACH

Shutterstock/innavol



NIEDERSÄCHSISCHER BUND
FÜR FREIE
ERWACHSENENBILDUNG E.V.

**Niedersächsischer Bund für
freie Erwachsenenbildung e.V.**

Bödekerstraße 18
30161 Hannover
Tel.: 0511 300330-444
Fax: 0511 300330-381
info@nbeb.de
www.nbeb.de